



## **PREDIGT TO GO**

**für den 13. Mai 2021 (Himmelfahrt)**

**von Prädikantenanwärterin Henrike Quast**

henrike.quast@ekir.de

Diese Predigt liegt in der Predigt-to-go-Box an der Neanderkirche aus. Sie ist als Download auf unserer Website ([www.düsseldorf-mitte.de](http://www.düsseldorf-mitte.de)) abrufbar.

Neanderkirche  
Bolkerstr. 36  
40213 Düsseldorf

Informationen über unsere Gemeinde  
und die Aktivitäten in Zeiten der Corona-Pandemie: [www.düsseldorf-mitte.de](http://www.düsseldorf-mitte.de)

### **Der Predigttext steht im Brief an die Epheser I, (15-20a) 20b-23**

Dank für die Liebe der Gemeinde und Fürbitte

<sup>15</sup>Ich habe von eurem Glauben an den Herrn Jesus und eurer Liebe zu allen Heiligen gehört.<sup>16</sup>Das ist auch der Grund, weshalb ich unablässig für euch danke. Das tue ich jedes Mal, wenn ich im Gebet an euch denke.<sup>17</sup>Dann bitte ich den Gott unseres Herrn Jesus Christus, den Vater, von dem alle Herrlichkeit ausgeht: Er gebe euch den Geist, der euch Weisheit schenkt und Offenbarung zuteilwerden lässt. So könnt ihr Gott erkennen.<sup>18</sup>Er mache euer Herz einsichtig. Denn ihr sollt wissen, welche Hoffnung mit eurer Berufung verbunden ist. Und ihr sollt erkennen, welche Fülle an Herrlichkeit zu seinem Erbe für die Heiligen gehört.<sup>19</sup>Und ihr sollt begreifen, mit welcher überwältigend großen Kraft, er in uns Glaubenden wirkt. So entspricht es der Macht und Stärke, mit der er sein Werk vollbringt.

<sup>20</sup>Diese Macht ließ er auch an Christus wirksam werden: Er hat ihn von den Toten auferweckt und an seine rechte Seite im Himmel gesetzt.<sup>21</sup>Dort thront er hoch über Mächten und Gewalten, Kräften und Herrschaftsbereichen. Er herrscht über alle, deren Namen man im Gebet anruft – nicht nur in dieser, sondern auch in der kommenden Zeit.<sup>22</sup>Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt und ihn zum Haupt über die ganze Gemeinde gemacht.<sup>23</sup>Sie ist sein Leib. So ist sie die ganze Fülle dessen, der alles in allem erfüllt: Christus.

(Übersetzung: Basisbibel 2021)

## Predigt

Liebe Gemeinde,

„*Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen*“.

Der Wochenspruch steht im Evangelium nach Johannes, Kapitel 12, Vers 32.

Was für eine Ankündigung an dem Tag, an dem laut kirchlichen Kalender der Himmelfahrt Christi gedacht und sie im Gottesdienst gefeiert wird.

Wie können wir uns die Erfüllung der Zusage Jesu vorstellen?

Wird Jesus uns eine Art Seil zuwerfen, um uns in den Himmel zu ziehen?

Im heutigen Predigttext ist hiervon erst einmal keine Rede.

Der Text enthält an vielen Stellen vertraute Worte. „*Von den Toten auferweckt*“ und „*an seine rechte Seite gesetzt*“. Mir kamen beim Lesen die Worte aus unserem Glaubensbekenntnis in den Sinn: „[...] *Auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, dort sitzt er zur Rechten Gottes* [...]“.

Laut Predigttext thront Jesus im Himmel und herrscht über alles, was es zu beherrschen gibt. Gott hat ihm zum Herrscher aller Herrscher gemacht.

Doch wo ist ein Seil, welches Jesus mit den Menschen auf Erden verbindet?

Gilt die Zusage des Wochenspruchs doch nicht oder noch nicht?

„*Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir ... herbei*“ beginnt ein Gruppenspiel, welches viele von uns aus Kindergarten und Schule kennen. In Schule und Kindergarten werden in der Regel der Freund oder die beste Freundin an die Seite gewünscht. Mit einer vertrauten Person an unserer Seite fühlen wir uns stark, wenn nicht manchmal sogar mächtig. Wir trauen uns Dinge zu tun, die wir alleine nicht machen würden.

Der rechte Platz hat bei offiziellen Anlässen eine besondere Bedeutung. Dort wo geschriebene oder auch ungeschriebene Regeln für die Sitzordnung gelten, sitzt der Ehrengast oder die wichtigste Person rechts neben dem Gastgeber. So sitzt die Braut üblicher Weise rechts neben dem Bräutigam und ausländische Staatsgäste rechts neben dem Bundespräsidenten.

Doch wo sitzt Jesus in unserer Gemeinde? Als Herrscher aller Herrscher müsste ihm der Ehrenplatz in der Gemeinde zustehen. Aber dieser Platz wäre leer, wenn wir Jesus nach seiner Himmelfahrt ausschließlich auf einem Himmelsthron sitzend sehen und auf seine Rückkehr warten. Wenn Sie sich eines der vielen Bilder vom letzten Abendmahl vorstellen, würde sich nach der Himmelfahrt an der Tafel eine klaffende Lücke befinden.

*„Er gebe euch den Geist, der euch Weisheit schenkt und Offenbarung zuteilwerden lässt. So könnt ihr Gott erkennen“.* Hierfür bittet der Autor des heutigen Predigttextes für die Gemeinde.

Wir sollen Gott erkennen? Im ersten Satz steht doch bereits, dass die Gemeinde *„an den Herrn Jesus“* glaubt. Hiervon hat der Autor gehört und dankt Gott hierfür, wenn er im Gebet an die Gemeinde denkt.

Wer an Jesus glaubt, der hat jedoch die begründete Hoffnung auf mehr!

Die Gemeinde soll nämlich nicht nur Gott erkennen, sondern auch *„begreifen, mit welcher überwältigend großer Kraft, er in uns Glaubenden wirkt“.*

Diese überwältigende Gotteskraft ist Wirklichkeit geworden in vier gewaltigen Machtäußerungen Gottes. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt, an seine rechte Seite im Himmel gesetzt und ihn zum Herrscher aller Herr erhoben. Hierbei wurde die Gemeinde auf Erden nicht vergessen:

Denn Gott hat *„ihn (Jesus) zum Haupt über die ganze Gemeinde gemacht. Sie ist sein Leib. So ist sie die ganze Fülle dessen, der alles in allem erfüllt: Christus.“*

Als Haupt der Gemeinde sitzt Jesus nicht mehr nur als Ehrengast am Tisch der Gemeinde, welcher nach dem Mahl wieder geht. Er ist auf ewig fest mit seiner Gemeinde verbunden – er ist ein Teil der Gemeinde geworden. Wir müssen uns ihn nicht herbeiwünschen und bitten, zu unserer Rechten Platz zu nehmen. Er ist mit uns fest verbunden. Mehr Nähe geht nicht. Seine Kraft wirkt in uns und verleiht uns Stärke Dinge zu tun, die wir ohne unseren Glauben nicht tun würden.

Dieselbe Macht, die an Ostern sichtbar geworden und auf Jesus übertragen wurde, wirkt somit auch über die Gemeinde. Denn Jesus ist das Haupt der Gemeinde. Die ihm verliehene Macht wirkt über die Verbindung – bildlich gesprochen dem Hals – auch in seiner Gemeinde. Und nicht nur in der Gemeinde als Ganzem, sondern in jedem einzelnen Gemeindeglied. Im Gegensatz zu einem Seil, das gekappt werden kann, handelt es sich um eine untrennbare Verbindung.

Doch was bedarf es, um die von Gott kommende Macht und Stärke in uns zu spüren? Es ist eine Sache, vom Machtwirken Gottes zu hören oder zu lesen. Ob wir dieses begreifen und verinnerlichen steht auf einem anderen Blatt. Nicht immer wo ein Wille ist, sehen wir auch einen Weg!

Genauso wie Glauben nicht auf Knopfdruck funktioniert, gibt es auch keinen Knopf, mit welchem wir Gottes Macht und Stärke in unsere Adern spritzen können. Glaube und Teilhabe an Gottes Macht und Stärke erhalten wir von Gott. Der Weg zur Erkenntnis führt über das Gebet. Im Gottesdienst erfolgt dieses im Rahmen der Fürbitten. So wie der Autor des heutigen Predigttextes bitten auch wir regelmäßig für andere Menschen. Wir beten zum Beispiel, dass Gott verzweifelte Menschen seine Kraft in sich spüren lässt um neuen Lebensmut zu finden.

Doch wir dürfen und können auch für uns selbst beten! Insbesondere dann, wenn wir uns kraft- und machtlos überwältigenden Umständen ausgesetzt sehen. Wenn wir nicht mehr wissen, woher wir die Kraft nehmen sollen, um unseren Kopf wieder gen Himmel zu heben. Wer Gott um Kraft bittet, glaubt auch, dass Gott Kraft verleihen kann. Wer sich an Gott wendet, hat Hoffnung und Vertrauen, dass Gott ihm hilft. Dieses ist der erste Schritt, um auch Gottes Kraft zu empfangen und wieder zu spüren. Am Anfang mag es nur ein Kribbeln sein, welches sich anfühlt wie ein eingeschlafenes Bein nachdem es wieder durchblutet wird. Doch das Gefühl kann irgendwann so stark werden, dass es uns Flügel zu verleihen scheint um mit der von Gott verliehenen Kraft in den Himmel zu fliegen.

Wenn wir uns in Situationen der Kraft- und Hilflosigkeit an Jesus wenden, dann wird er zu unserem Rettungsseil. Denn Jesus hat die im Wochenspruch enthaltene Zusage erfüllt. Er wurde erhoben und hat auch seine gläubige Gemeinde erhoben. Als ihr Haupt zieht er uns als Teil seiner Gemeinde in den Himmel und leitet die ihm von Gott erhaltene Kraft an uns weiter. Trotz Himmelfahrt ist Jesus an unserer rechten Seite auf der Erde geblieben. Auch hieran erinnert der Feiertag Himmelfahrt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

AMEN.